

Nicht nur die Art der Auftragserteilung, – daß man dem Schaffenden das Werk in Auftrag gibt, das er selber zu schaffen wünscht – sondern auch die Großzügigkeit hinsichtlich der Wahl der Interpreten, der Gewährung der notwendigen Zahl von Proben war ein Glücksfall. Mit der Basler Combo konnte ich bereits von Januar an, mit der Bigband im Juni mit den Proben beginnen – am Schluß ergab sich unter der begeisterten Ausstrahlung von Gunther Schuller ein müheloses und organisches Zusammenspiel der vorgeprobten Orchester.

Die Zweitrealisierung des aufwendigen Werkes 1984 in Graz hat unter Beweis gestellt, daß die Anforderungen an Bigband und Combo auch von den Studierenden einer Jazzhochschule bewältigt werden können. Der Dirigent Ewald Körner plant eine Aufführung mit den Absolventen der Swiss Jazz School in Bern.

Nobody Knows

Kleine Suite für Kammerorchester auf Negro Spirituals
(1962) (18') 38

(1,1,1 [auch Baßkl.], 1 – 2,1,1, Sax.B – Schlzg. – Streicher)

Eine Art „Generalvertrag“ mit dem Verlag Ahn und Simrock, Berlin und Wiesbaden ging 1965 zu Ende. Dr. Hertel, der generöse Verlagsinhaber, der meinen frühen Orchesterwerken mustergültige Herstellung und gestochene Taschenpartituren hatte angegediehen lassen, war verstorben und Frau Eitelt sah sich in Deutschland wachsenden Schwierigkeiten hinsichtlich der Promotion meiner Werke gegenüber.

Diese Spiritual-Suite war sozusagen der „Einstand“ bei meinem neuen Verleger Albert Kunzelmann, (bis 1981 Edition Eulenburg Schweiz), der seither mein Schaffen editorisch betreut und inzwischen mein bei der Universal-Edition Wien erscheinens Oeuvre und einen Teil der bei Ahn und Simrock erschienenen Werke angekauft hat.

